

DER INHALT DES PROTOKOLLS GIBT NICHT DIE MEINUNG ALLER RATSMITGLIEDER WIEDER.

Protokoll der Tagung des ATTAC-Rats am 22.3.2003

Anwesend: Karin Walther, Irene Wollenberger; Dagmar Embshoff; Richard Schmid; Hardy Krampertz; Wiltrud Renter; Werner Rätz; Peter Wahl; Christa Wichterich; Martin Herndlhofer; Elke Grawert; Marie-Dominique Vernhes; Fritz Vilmar; Angela Klein; Barbara Fuchs; Jürgen Castendyk; Oliver Moldenhauer; Oliver Pye; Thomas Seibert; Lena Bröckl; Claudia Meyer; Gitti Götz; Sören Janssen; Stefanie Haenisch; Thomas Fritz; Rüdiger Stegemann; Anne Karrass; Markus Steigenberger; Peter Strotmann; Lars Jeschke; Ole Denning; Inigo Valdenebro; Ilona Plattner; Christine Fabricius.

Entschuldigt: Sven Giegold; Kurt Haymann; Astrid Schaffert; Willi Lüpkes

Protokollant: Peter Strotmann

Verbesserungen eingebaut von Gitti Götz; Anna Karrass; Barbara Fuchs; Peter Wahl; Werner Rätz. Lena Bröckl.

TOP

[1. Beschlüsse der Ratsklausur von Bielefeld](#)

[2. Projektgruppen](#)

[3. Auswertung des Göttinger Ratschlags](#)

[4. Bilanz der AG Globalisierung und Krieg](#)

[5. Antrag AG Welthandel/WTO zur Entschuldungskampagne](#)

[6. Termin für nächsten RAT und Ratschlag](#)

[7. Evian-Kampagne](#)

[8. Schulden-Antrag](#)

[9. AG "Arbeit in Würde"](#)

[10. Sicherungssysteme zum 3. Schwerpunkt erklären?](#)

[11 Öffentlichkeitsarbeit, Sand im Getriebe](#)

[Anhang: Bericht der Redaktion "Sand im Getriebe" an den RAT](#)

1 Beschlüsse der Ratsklausur von Bielefeld

Rundbrief-Gruppe	getroffen. 8 Seiten, 15.000 € je Rundbrief. Nächste Schwerpunkte: Evian u. GATS
Strategie und Vorbereitung	nicht getroffen
Sommerakademie	getroffen, siehe Liste
Bildungskoordination	getroffen, Protokoll wird im Vorfeld der Sitzung verschickt
AG-Medien	arbeitet
Mailing-Liste (Gitti)	braucht Unterstützung, Gitti gibt eventuell ab; Moderatoren wollen sich austauschen; Dringender Appell, neue Moderatoren zu finden.
Rechtshilfefonds	kommt vorwärts, Homepage und Faltblatt in Arbeit, Öffentlichkeitsarbeit startet, sobald Konto eröffnet. Beschluss: die vier Beauftragten, die bei der Ratssitzung am 21.09.2003 benannt wurden (Christine Fabricius, Gitti Götz, Inigo Valdenebro, Willi Lüpkes) werden gemäß der Satzung des Rechtshilfefonds bis zur ersten Ratssitzung 2004 bestätigt.

2. Projektgruppen

Hartz-Gruppe (Hardy, Inigo)	angefangen, noch keine Ergebnisse
Sommerakademie 2004	offen, welcher Ort 2004 festgelegt wird. (Evian)
Alle anderen PGs werden in TO auftauchen	

Das Protokoll der letzten Ratssitzung sollte noch nachgebessert werden. Karin Walter macht das und schickt es rum.

3. Auswertung des Göttinger Ratschlags

Hardy beklagt sich, dass er bei weitem überlastet war mit der Organisation des Ratschlags. Ein so großes Ereignis muss in Zukunft besser organisiert sein. Klage über Konsumentenverhalten, Verluste beim Essen (2500€) etc.

Zeit für Arbeitsgruppen zu kurz. Danke an Hardy!!!!!!! Es wurde der Vorschlag gemacht, in Zukunft das Büro bei der Organisation von Rat und Ratschlag einzubeziehen. Dagegen wurde die Arbeitsüberlastung des Büros angeführt.

Organisatorisch (Beschlussvorlage von Hardy)

Hardy stellt eine Liste von Problemen zusammen, die man in Zukunft bei der Organisation von Großveranstaltungen vermeiden kann: u.a. Auftrag für Versorgung an eine lokale Firma vergeben; höhere Verbindlichkeit bei Anmeldung und Essensmarken, ohne allerdings irgendjemanden auszuschließen, auch nicht bei kurzfristiger Anmeldung...

Oliver schlägt vor, die *politische* Arbeit – durch ehrenamtlich Attacies und die *organisatorische* Arbeit mit Hilfe des Büros zu gestalten. Ortsgruppen sollten die Anträge vor dem Treffen diskutieren, das setzt frühzeitige Information voraus. Gleichzeitig müssen Ad-hoc-Anträge möglich sein.

Gitti will künftig vorab in Absprache mit AntragstellerInnen Vorschläge für den Umgang mit Anträgen zu erarbeiten. Nicht über alles muss abgestimmt werden.

Hardy will Überfrachtung mit Themen zurückdrängen und mehr Workshops anbieten. Verständigung über Charakter

nötig: dient der Ratschlag der Kampagnefähigkeit?

Inhaltlich:

Christa und **Ole** bestehen auf inhaltlicher Debatte: es ist überaus wichtig, die Gefahren aus den beobachteten Meinungsverschiedenheiten zu diskutieren.

Peter Wahl: Der Ratschlag war nicht mobilisierend sondern für die meisten TeilnehmerInnen demotivierend; das Problem dabei war nicht die Kontroverse um das DGB-ATTAC Papier als solche. Im Gegenteil, eine sachliche Debatte um die damit verbundenen politischen und strategischen Grundfragen hätte ATTAC gutgetan; das Problem waren die Methoden und die Atmosphäre; die negative Stimmung wurde schon vorher erzeugt, hauptsächlich durch die SAV und einige Kölner durch folgendes:

1. Es wurde übermäßig dramatisiert, "im Geiste des letzten Gefechts" ("ATTAC am Scheideweg") Stimmung gemacht nach klassischer K-Gruppen Taktik und eine Dämonisierung der Kontrahenten betrieben (ATTAC als verlängerter Arm der Sozialdemokratie.).
2. Die Verbindung von inhaltlicher Diskussion mit der Forderung nach Rücktritt des KoKreises gab dem ganzen den Charakter eines Machtkampfes.
3. Teil der machtpolitischen Zuspitzung war es, die Positionen der SAV bereits vorher in die Medien zu tragen (u.a.WDR), um so Druck von außen zu machen.

Folge: Emotionale Zuspitzung. Das kann sich ATTAC nicht ein zweites Mal leisten. Wir sind ein Netzwerk, kein linker Kampfverband. Es ist seit langem ein Grundproblem, dass der Netzwerk- bzw. Bündnischarakter von ATTAC immer wieder verkannt wird. Dem kommt natürlich entgegen, dass es zentrale Ressourcen - Geld und Büro – gibt und dadurch eine Verbandstruktur mit zentralistischer Führung entstehen könnte. Ungelöster Widerspruch, der neu diskutiert werden muss. Aber anders, lockerer und ohne Ressentiment. Positiv war, dass der Antrag, die Unterschrift unter die Erklärung zurückzuziehen, mit 95% abgelehnt wurde. Nur eine sehr kleine Gruppe mit traditioneller Politikauffassung betrieb Fraktionierung (SAV). Wir brauchen eine diskursive Bearbeitung von Problemen, statt Machtkämpfe, alles andere wäre der Tod der Bewegung.

Lars Jeschke stimmt dem zu.

Ole nicht. Die Schuldzuweisung ist völlig falsch, denn der Kokreis hat sich zuvor wie eine Fraktion verhalten und leider keinen Diskurs über das strittige Papier angestoßen.

Anne: Alleinige Schuldzuweisung an linke Splittergruppe ist falsch. Vieles von dem Konflikt ist auf die schlechte Kommunikation zwischen Bundesebene (Kokreis und Rat) und Gruppen zurückzuführen, die an diesem Punkt hochgekocht ist. Mit dem Protest dagegen muß man produktiv umgehen - von beiden "Seiten" nach Lösungen des Kommunikationsproblems suchen. Man muss zukünftig Konflikte frühzeitig erkennen und besser moderieren. Wir alle müssen das Konsensprinzip besser einüben. Alleinige Schuldzuweisung an linke Splittergruppen ist falsch. Vieles von dem Konflikt ist auf schlechte Kommunikation zurück zu führen. Wir alle müssen das Konsensprinzip besser einüben.

Claudia: Konsequenzen? DGB kennt ja die Unterschiede. Noch keine Auswirkungen bei DGB-Jugend. Eher eine Vertagung der Auseinandersetzungen. Sie bemüht sich nicht mehr um finanzielle Unterstützung für Attac-Projekte.

Marie-Dominique: Bitte keine Verschwörungstheorie! Das immunisiert gegen Diskussion und Korrektur eigenen Fehler.

Stefanie: wieso Kampfverband oder Netzwerk? Wir müssen die Unterschiede aushalten. Wir (Linksruck) sind eher für Netzwerk. Debatten wichtig!

Hardy: Was ist ATTAC eigentlich wirklich? Mischung aus Gruppen (Mitgliedern) und Netzwerk, also Bewegung und NGOs. Welches Gewicht haben beide Komponenten? Diskussion darüber muss erneut geführt werden.

Gitti kann in Ver.di keine negativen Konsequenzen sehen. Große Offenheit, ja Begeisterung für Attac.

Oliver: Auch im Netzwerk gibt's Macht und Kontrolle. Der RAT sollte den Kokreis kontrollieren. Geld und Informationsvorsprung spielen eine Rolle. Hat nichts mit Fraktionsbildung zu tun. Lasst uns die Kontroversen austragen, aber keine Fraktionen bilden. Das Delegiertenproblem wurde vergessen und ist wieder aufzunehmen.

Jürgen: Legendenbildung und Professionalität. Wir sind mit 190 Gruppen zu groß, natürlich führt das zu Konflikten, die sind auszuhalten. Gegensätze erhalten lassen, ohne Dysfunktionalität, allerdings nicht nach außen dringen lassen. Es hätte erst im Rat, dann im Ratschlag diskutiert werden müssen, bevor ein Papier an die Öffentlichkeit geht. Das muss geändert werden.

Indigo hat sich heimatlos geführt. Unterwanderungsvorwurf und KoKreis-Dominanz sind beide falsch. Nicht die ganze Zeit lästern. Jetzt passiert schon wieder das gleiche. Leute, arbeitet miteinander!

Werner Es mag sein, dass Kölner oder sonst wer das Szenario der Auseinandersetzung gesetzt haben, aber es wurde sehr weitgehend geglaubt. Es gab wirklich Angst, dass der KoKreis ATTAC in Richtung Sozialdemokratie verschieben wolle. Die Realitätsferne einer solchen Komplottermutung hat nicht dazu geführt, sie in Frage zu stellen. Angesichts so tief sitzenden Misstrauens sieht er keine Chance, das produktiv zu bearbeiten. Es bleibt nur die Möglichkeit der prononcierten inhaltlichen Auseinandersetzung jenseits der persönlichen Ebene.

Christa: sieht Strukturproblem: wir wollten keine Führung, nun haben wir eine. Diese Kluft muss geschlossen werden.

Peter St. bezweifelt nach Peter Wahl's Ausführungen, ob alle aus dem Kokreis aus dem Debakel gelernt haben. DGB-Venrho-Papier wurde mehrfach auch nach dem Ratschlag ohne Gegendarstellung veröffentlicht ("Blätter", "Sand in the Wheels" etc).

1. Begriffe wie Verschwörungstheorie, "Inszenierung" und Presseschelte verhindern Selbstkritik. Der RAT tagte 3 Tage vor der Pressekonferenz, aber das Papier wurde in der Strategiedebatte mit keinem Sterbenswörtchen erwähnt. Schmeckt nach Ent-Machtung, des RATs und der Mitglieder und führt zur Demotivierung, wenn nicht gegengesteuert wird. Arbeitsstil ist keine Nebensache.

2. Die Debatte selbst ist eher positiv einzuschätzen: sie hat politisierend gewirkt; viele Attacies wissen jetzt mehr über die Probleme der Bündnispolitik und unterschiedliche Globalisierungsbegriffe.
3. Widersprüche anerkennen und aus ihnen lernen. Kokreis muss kontrolliert werden durch RAT und Ratschlag. Die Basis der Gruppen und Mitglieder muss mehr Einfluss bekommen. Unterschiedliche Strömungen und Vielfalt anerkennen (nicht nur verbal) und bitte nicht diffamieren!

Streitpunkte zu diskutieren am nächsten RAT:

Gewerkschaften, Bündnispolitik

Identität von Attac: Netzwerk oder Verband

Kultur der Auseinandersetzung

Kompetenzen und Kontrolle der einzelnen Ebenen (Kokreis/Rat/Ratschlag)

Verhältnis von Rat und Kokreis

Delegiertenprinzip

Stärkung des Einflusses der Gruppen und einzelnen Mitglieder.

[Zurück \(TOP\)](#)

4. Bilanz der AG Globalisierung und Krieg

Barbara gibt einen *Überblick* über die Arbeit der AG Globalisierung und Krieg. AG begreift sich als Netzwerk. Gruppen treffen Entscheidungen. AG wichtig für Austausch und Koordinierung. Gemeinsame Aktionen zu bundesweiten Protesten: u. a. im Mai anlässlich des Bush-Besuchs, breite Mobilisierung zum 15. 02. Attac hat sich als eigenständiger Faktor in der Anti-Kriegsbewegung bewährt, es hat als Katalysator der überaus breiten Bewegung gegen diesen Krieg gedient und diese Bewegung zugleich politisiert, indem der Zusammenhang von Globalisierung und Krieg aufgezeigt und die Inkonsequenz von Rot/Grün (Überflugrechte etc.) angeprangert wurde. Die Friedenstour war ein großer Erfolg indem dezentral mobilisiert wurde, um vor Ort Initiativen und Bündnisse anzuregen. Eine breite Palette von bündelnden und Einfluss nehmenden Aktivitäten: Plakate, Flugblätter, Diskussions- und Filmveranstaltungen, Aktionen auf der Straße, Teilnahme an Resist-Kampagne, über 30 Montagsdemos; Website; Pressearbeit; internationale Zusammenarbeit (Abstimmung auf Meetings in Florenz, Kopenhagen, London). Reader des wissenschaftlichen Beirats begrüßt. Vorbereitung von Seminaren für Sommerakademie.

“Wir haben ne Menge innerhalb der Bewegung vorangebracht.”

Aufgaben: Arbeit verbreitern, 12. 4. weltweiter Aktionstag gegen US-Krieg, zentrale Demo in Berlin (siehe Plakatvorschlag). Thema: Keine deutsche Beihilfe zum Krieg! Kampagnen (GATS und Krieg) zusammen sehen; Evian und ESF mit einbringen.

Probleme: zu wenig Geld; Felix als Kampagnenmann hatte nicht – wie zugesagt – Kapazitäten für AG.

Das Aufnehmen der Palästina-Frage hat zwar zu Kontroversen geführt, die Mobilisierung aber nicht behindert. Gut, dass der Zusammenhang (Irak/Nahostkonflikt) angesprochen wurde, auch wenn wir hier noch nicht zu einer Meinung gekommen sind. Hat Anstoß gegeben, dass mehrere Gruppen Veranstaltungen vorbereiten.

Lena: nicht persönlich nehmen, aber sie kann das Wort “Anti-Kriegs-Bewegung” nicht leiden. Friedensbewegung besser. Es gibt auch andere Kriege: wo bleibt Ruanda, Kongo, Tschetschenien? Plakat öffnet ein Tor zu Rechten und ist zu eng auf das Thema “Blut für Öl” beschränkt. Es geht um Hegemonie der USA! Diesen Krieg nicht überbewerten! Im Windschatten findet Sozialabbau statt. Selbstkritik zur Palästina-Auseinandersetzung dürftig.

Lena: nicht persönlich nehmen, aber sie kann das Wort “Anti-Kriegs-Bewegung” nicht leiden. Friedensbewegung besser. Es gibt auch andere Kriege: wo bleibt Ruanda, Kongo, Tschetschenien? Plakat öffnet ein Tor zu Rechten und ist zu eng auf das Thema “Blut für Öl” beschränkt. Es geht um Hegemonie der USA! Diesen Krieg nicht überbewerten! Im Windschatten findet Sozialabbau statt. Selbstkritik zur Palästina-Auseinandersetzung dürftig.

Inigo: Dank an Barbara, aber

1. Mailingliste “Globalisierung und Krieg” verrückt (Menge);
2. Wirtschaftliche Hintergründe tauchen in Agitation selten auf. Keine Unterscheidung zum Rest der Friedensbewegung.
3. Friedenstour: Input/Output-Verhältnis schlecht (zu viel Geld).
4. Andere Kriege werden vernachlässigt. Ist der Irak-Krieg zu Ende, denken die Leute: alles ist wieder in Ordnung. Dennoch Dank an die AG!!

Werner: Hochachtung vor eurer Arbeit. Aber es gibt Defizite:

1. Antisemitismuskonzeption wie vor 20 Jahren: kruder Materialismus; Öl für Blut; offene Flanke für rechtsradikale und euroimperialistische Trittbrettfahrer.
2. Attac ist bisher unfähig, den Zusammenhang von Sozialabbau und Krieg herzustellen. Dieser Krieg geht nicht allein um Ökonomie, sondern ganz wesentlich auch um Politik, um innerimperialistische Machtverteilung.

Anne: Wo ist das Attac-Spezifische? Es gibt auch noch andere Themen. Gefahr, alles im Kriegsthema aufzulösen.

Christa: Analyse des Zusammenhangs von Globalisierung und Krieg stärker einklagen! Im wissenschaftlichen Beirat gab es eine heftige Diskussion um eine Stellungnahme. Kompromiss: der Reader. Bitte Rückmeldung!

Jürgen: : Kein Antisemitismus bei Friedenstour! Hinweis auf Habermas’s Begriff des Rechtspazifismus. Mahnt Diskussion darüber an, wie die UNO denn zukünftig aussehen soll: Sicherheitsrat, Gewaltmonopol, UNO-Oberkommando etc. Gibt Lena recht mit den vielen anderen Kriegen, die man nicht vergessen darf. Nachhaltigkeit in

Friedensdebatte hineinbringen.

Stefanie: Keine Einigung im wiss. Beirat: Reader als Lösung. Was dominiert im Irak-Konflikt: Ökonomische Interessen oder eher politisch-militärische? Israel/Palästina und Islamismus leider nicht in Reader aufgenommen. Irak und Palästina hängen allerdings zusammen, USA streben die Neuordnung des ganzen Nahen Ostens in ihrem Interesse an. Seminarangebote für Sommerakademie : Globalisierung und Krieg, UNO , Palästina

Ole: findet das Plakat gut. Allerdings müssen deutsche Besonderheiten und der Sozialabbau mit in die Anti-Kriegsarbeit einfließen. Gats und Krieg verklammern. Die Leute sind wegen des Krieges auf der Straße! Sie hören auch bei Gats-Kritik zu.



Irene: Das erste mal ein Präventivkrieg. Neue historische Lage. Nur gegen Krieg reicht nicht! Die Ursachen erläutern!

Barbara: Natürlich sind wir Teil der Friedensbewegung. Es werden noch mehr Kriege angezettelt werden. Friedenstour: begeisterte Berichte. Außer in Göttingen und Köln Attac danach vermehrt Zulauf. Leute treten auch deswegen in Attac ein! Es gab weder Antisemitismus noch Antiamerikanismus auf der Tour.

Karin: Friedenstour hat keine Verteidigung nötig.

Lars: stärker auf den Zusammenhang von Globalisierung und Krieg konzentrieren! Nicht auf USA reduzieren, Polen macht ja auch mit. Mailing Liste: rechten Beiträgen entgegnetreten. Friedenstour: Unfähigkeit zur Kritik. Nur Jubelberichte.

Fritz Vilmar: Nicht alle Kriege sind gleich. Machtbegriff hilft auch nicht, Macht ist ja –wie vermittelt auch immer - ökonomisch unterfüttert. Im Irak-Krieg ganz deutliche, enge Verbindung zwischen Ökonomie und Politik. Komplexität in wissenschaftlicher Arbeit untersuchen, nach außen muss fokussiert werden: Öl, Imperialismus und Krieg. Nicht über die Köpfe der Menschen hinweg reden! Nicht einem Arbeitskreis anlasten, wenn etwas nicht geleistet wurde. Glück, dass wir uns verbünden können.

Oliver: Große Erwartungen werden an Attac herangetragen. Window of Opportunity, nutzt es! TagX: 13000 Zugriffe auf unsere Webseite, doppelt soviel wie am bisher besten Tag. Konkret: Was machen wir? RESIST stärker unterstützen? Ideen her!

Gitti: Grundsätzlich ist EU kein Deut besser als USA. Gefährlich, die USA als das Böse an sich darzustellen. Das entspricht den Denkstrukturen der Rechten. Auch die NPD sagt: "kein Blut für Öl". Angst, dass rechte Proteste sich verstärken, da es noch mehr gemeinsame Themen gibt, z.B. Protest gegen Globalisierung.²

Lena Was tun, wenn Nazis auf Friedensdemos auftreten?

Marie-Dominique: Wieso diese Heftigkeit der Antisemitismus-Debatte? Deutsches Sonderphänomen. Ein Zehntel der Heftigkeit für die Palästinenser verwenden! Einfach nur hinschauen, was dort passiert!

Stefanie will Termin setzen für nächste Aktionen.

Lars passt die Überbetonung des Kriegsthemas nicht. Attac wurde nicht für zentrale Anti-Kriegsaktionen gegründet.

Was tun?

Montagsdemos.

Alle lokale Initiativen unterstützen.

Unterschriftensammlung gegen indirekte Unterstützung durch Regierung (mit IMI).

Mitmachen, wenn neuer Aufruf zur großen bundesweiten Demo entsteht.

Mitmachen bei RESIST, beim Ostermarsch, bei der Lahmlegung des Frankfurter Kreuzes.

Ein (anderes) neues Plakat wird gemacht – im Rahmen des Etats.

Marie-Dominique trägt die politische Linie von Attac-Frankreich vor: Verlegung des UNO-Sitzes weg aus New York, wenn die USA weiterhin die UNO torpedieren. Kritik an England, Spanien und Bulgarien, weil sie sich wie "Lakaien außereuropäischer Mächte" verhalten. Diese Position wurde nicht mehr diskutiert.

[Zurück \(TOP\)](#)

5. Antrag AG Welthandel/WTO zur Entschuldungskampagne

Trade and Justice Kampagne und Erlaßjahr 2000 machen eine Fair-Trade- und Entschuldungskampagne. Frage, ob die WTO-AG gegebenenfalls entscheiden darf, ob das gesamte ATTAC-Netzwerk in dieser Initiative mitmacht

Oliver findet Papier schlecht, da es nicht ausreichend für Nachhaltigkeit eintritt. Nur im Namen von der WTO-AG könnte man zustimmen. Nachhaltigkeitskonzept noch nicht konsensfähig

Rüdiger: keine Zeit, das hier auszudiskutieren.

Ole: ist für Nachhaltigkeit und befürwortet Mandat, für ATTAC entscheiden zu dürfen.

Fritz Vilmar: Das ist ein gründliches Papier. Nehmt die Kritik auf, damit sie in der WTO-AG weiter bearbeitet werden kann.

Claudia Meyer: Das ist ein Bündnispapier, insofern kann man zustimmen.

Thomas: In WTO-AG ist noch nicht entschieden, wie's ausläuft. Wenn der RAT der AG ein Mandat erteilt, für Gesamt-ATTAC zu entscheiden, handelt es sich um eine Art Blankoscheck.

Werner: Wenn die AG unterschreibt, können natürlich Verwechslungen auftauchen. Unvermeidbar. Er will kein Bündnis mit der Bischofskonferenz und lehnt Nachhaltigkeit als kapitalistische Formierung ab. Mandat nur für die AG, nicht für Attac insgesamt.

Ergebnis:

kein Konsens für eine Unterschrift von Gesamt-ATTAC, wohl aber für eine Unterschrift im Namen der WTO-AG.

[Zurück \(TOP\)](#)

6. Termin für nächsten RAT und Ratschlag

Freitag 23.5. KoKreis, ab 18.00 Rat und Samstag ganztägig.

Vorstruktuiierung: Hardy, Richard, Lena(1/2).

Richard, Hardy, Oliver M., Astrid Schaffert, Peter Wahl, (Gitti): bereiten Ratschlag in Ulm vor.

[Zurück \(TOP\)](#)

7.Evian

Oly Pey: Wichtigkeit von Evian (1. bis 3. Juni). Durchbruch wie in Genua. Neue politische Dimension nach 11.9.

Weitere Delegitimierung. G8 Tief gespalten.

Juni Großdemo und Blockade. Karte. Abschirmung der Stadt. Große Blockade möglich.

Gegengipfel die ganze Woche

Intergalaktisches Dorf: "Eine andere Welt" vorleben.

Von Genua haben wir profitiert, zu Evian können wir selbst ne Menge beitragen. Zusammenhang zwischen den vielen Themen, die dezentral behandelt werden. Kein Einzelfokus, weder Bush noch Wasser. Innerhalb der Friedensbewegung Perspektive aufbauen jenseits der Idee: USA ist der Hauptfeind. Permanenz über Anti-Kriegs-Bewegung hinaus aufbauen. Peoples' Global Action und ähnliche Gruppen mobilisieren schon stark. Gewerkschaften weniger.

Workshops anbieten von D aus für Gegengipfel und globales Dorf

Busse für Freitag und Samstag Ziel: 10000

Widerstandszug, wirksames Happening von Berlin aus am 28. abends, zurück am 2. oder 3. Juni. Kein finanzielles Risiko, 2 Wochen vorher, 130\$, virtuelle Tickets, Patenschaften, Spenden.

4.5.Mai Mobilisierung mit Disobediente

Fahrradtour von den "weißen Flecken im Osten" aus.

Projektgruppe gestartet vom Rat, inzwischen 20 Leute. Details folgen per Rundbrief. Regensburg sponsert den Zug mit 250 €.

Stefanie: Gibt es ein zentrales, verbindendes Thema?

Ole: noch keine Einigung. "G8=illegal", delegitimieren. Eine Erklärung soll dort veröffentlicht werden. Sven ist im Gremium, versammelt in POA.

Flugblatt kommt nächste Woche.

Konsens:

Evian muss eine ganz große Sache werden; Klammerfunktion für alle Projekte: alle Einzelaktivitäten in den Evian-Rahmen stellen!!

30000€ für Kampagne, 2 Monate Honorarkraft für Kampagne

Hinweis:

Kongress "Konzern-Europa?" 15.-17.5. in Regensburg.

[Zurück \(TOP\)](#)

8. Schulden-Antrag (Phillip Hersel)

Kritik an einigen Formulierungen.

Werner: Die Schulden sind illegitim entstanden und längst zurückgezahlt!

Kann es eine neutrale Instanz geben zwischen Gläubigern und Schuldern geben? Nein.

Bezug auf Londoner Schuldenabkommen muss weg, da es in anderem Zusammenhang steht: Es diene der Reintegration der BRD ins westliches Bündnis

Dennoch: Erwähnen, dass die bekannten Meinungsverschiedenheiten durch so etwas nicht berührt werden. Werner und Rüdiger machen den Feinschliff zusammen mit Phillip und Pedro und Thomas Seibert.

Lena: bittet dringend um sprachliche Verbesserung "Heraus aus dem Elfenbeinturm!"

[Zurück \(TOP\)](#)

9. AG “Arbeit in Würde”

Angela Klein und Fritz Vilmar stellen die AG vor, die seit 2 Jahren arbeitet und erläutern das Papier der AG: Problemstellung: wie beeinflusst die Globalisierung die Arbeit? Alle Lebenswelten von Arbeitslosigkeit bis prekärer Arbeit personell in dieser AG vertreten. Ausgangspunkt. Erweiterter Arbeitsbegriff. Auch zu Hartz und zur Debatte um arbeitsrechtliche Standards muss Attac Stellung beziehen. Wir möchten mehr tun. Klausurtagung im Herbst. Mitarbeit des wissenschaftlichen Beirats erwünscht. Im nächsten Jahr: Kongress. Gegenpol zu globaler Entwertung und Vernichtung von Arbeit. Arbeitskatastrophen: zunehmende Unterbezahlung auch im Norden; zunehmende Billiglohnökonomie im Süden. Forderungen: Grundeinkommen; Kontrolle der nationalen Konzernmacht; Selbstbestimmung, Mitbestimmung, Humanisierung der Arbeit; Zurückdrängung der Zurückdrängung. Zentrale Parole: Menschliche Arbeit ist möglich.

Peter Str. Wir fordern ja Umverteilung von Vermögen und Einkommen. Warum fokussieren wir nicht außerdem unsere Kritik in der Forderung “Umverteilung von Arbeit: 30 Stunden sind genug?” Kampagne gemeinsam mit der Gewerkschaftsbasis. Im Papier kommt die internationale Niedriglohn-Ökonomie zu kurz.

Elke: Arbeitsbegriff: Sorgearbeit, Frauen, wo kommen die im Papier vor?

Rüdiger: Anerkennen! Prekarisierung gut problematisiert.

Hardy: Was heißt “Gemeinwohlorientierte Ökonomie”? Normalarbeitsverhältnis kommt ins Wanken. Kann doch auch gut sein. Diskussionsbedarf! Kann man im Kapitalismus Produktionsgenossenschaften einrichten?

Lena: Dieses Papier reicht mir nicht! Warum neue AG, lieber in bestehende AGs und Gewerkschaften rein.

Claudia: Globalisierung fehlt eigentlich: GATS, Migration – nichts drin. Ihr wildert in unserem (gewerkschaftlichen) Garten! 30-Stunden-Parole prima, aber das ist eine nationale Forderung, weil sie in 3. Welt froh sind, wenn sie 40 oder 45 Stunden arbeiten können. Entschieden gegen die Anerkennung: Abgrenzung zu AG Soziale Sicherung notwendig. Auch sprachlich schlecht.

Christa: Wilderei-Vorwurf ernst nehmen! Thema wichtig, aber Attac-spezifischer machen!

Fritz: DGB behandelt diese Themen nicht mehr eben; geht seit Jahrzehnten kaum über Tariferhöhungen hinaus. Mitbestimmung, Wirtschaftdemokratie, Grundeinkommen Humanisierung - DGB resignativ, abstinert. Sie wagen sich nicht an 30-Stunden-Kampagne heran. Wir brauchen erweiterten Arbeitsbegriff.

Gitti: für Anerkennung.

Lena: gegen Anerkennung. Ablehnung der protestantischen Arbeitsethik, an der dieses Papier festhält. Wenn wir ein Gegenmodell fordern, dann lasst uns ein Recht auf Faulheit fordern.

Ole: Für Anerkennung. Arbeit darf kein Randthema bleiben.

Hardy: Für Anerkennung, aber nur nach Kritik – das nächste Mal. Nix da mit wildern. DGB hat diese Themen schon vor Jahrzehnten verlassen. Wir tragen den Globalisierungsaspekt hinein.

Barbara: Gerade jetzt, da so massive Angriffe durch Schröder-Regierung, ist Positionierung von Attac wichtig. AG sollte alle Rechte zur selbständigen Arbeit erhalten.

Angela: wenn DGB einen so umfassenden Arbeitsbegriff hätte wie unser Papier, dann wäre vieles in Ordnung. Globalisierungsbewegung mit Verteidigung der Arbeit verbinden! Wir wollen breiteres Interesse erzeugen: auf der Homepage, der Sommerakademie etc.

Attac lädt ein zur Formulierung eines Anti-Schröder-Papiers, zusammen mit Gewerkschafts-Linken etc.

Konsens: weitere Diskussionen, “Anerkennung” später

[Zurück \(TOP\)](#)

10. Sicherungssysteme zum 3. Schwerpunkt erklären? (Hamburger Antrag)

Lena: Rat kann beschließen, aber tun die Gruppen dann was dafür? Denn die Verhältnisse spitzen sich zu.

Hardy: Schwierig, das Thema in die Ortsgruppen zu kriegen. Makulatur-Beschluss? Gewerkschaftslinken wird ab Mai Demos und im Herbst Streikaktionen anstoßen.

Claudia: welche Konsequenzen hat’s.

Rüdiger: wer übernimmt die Federführung beim “Aufbau”? Hardy mit AG SozSich macht’s.

Richard: Konkretisierung durch AG, dann später “anerkennen”.

Konsens:

Empfehlung an die Gruppen, sich dieses Themas anzunehmen
AG SozSich plus AG Arbeit werden um Konkretisierung gebeten.

Anfragen aus den Regionalgruppen:

Faltblatt zum Selbstverständnis soll aktualisiert werden. Machen Werner und Wiltraut.

[Zurück \(TOP\)](#)

11 Öffentlichkeitsarbeit

Rundbrief:

Lena braucht Unterstützung, um Themen abzugleichen, Autoren zu suchen etc. Termine aktualisieren etc.

Sand im Getriebe:

Peter St. (Ergänzung des schriftlich vorliegenden Berichts der SiG-Redaktion):

Seit der letzten RATs-Tagung 7 Nummern veröffentlicht. Die Redaktion hat sich inzwischen mit je zwei Mitgliedern aus Attac-Ö und Attac-CH erweitert und stabilisiert. Die Zugänglichkeit auf der Homepage wurde durch einen extra SiG-Link wesentlich erleichtert. Die Resonanz aus dem Abonnementkreis ist überaus positiv. Gruppen berichten, dass sie Artikel für den internen Diskussions- und Bildungsprozess benutzen. Zusammenarbeit mit dem wissenschaftlichen Beirat wurde begonnen (Altvaters Erstveröffentlichung in SIG zum Dollarregime als zusätzlichem Kriegsgrund). Die Presse verfolgt jede Nummer (Stefan Kaufmann von der Berliner Zeitung zitiert SIG). Viele Angebote an Artikeln, die manchmal die Auswahl schwierig gestalten. Kriterien: Ausrichtung an den aktuellen Schwerpunkten und Kampagnen von Attac.

Unterstützung vom Büro für die Hardcopy erbeten.

Lena: Was sind die Kriterien der Auswahl von Artikeln? Die Nummern sind zu umfangreich.

Marie-Dominique: Die Kriterien werde aufgeführt im Bericht: internationale und bundesweite Kampagnen bestimmen Theoriebedarf. Bisher ein Konflikt: Bitte um Verbesserung eines Artikels von P.Wahl (gegen Ebermann/Konkret), schließlich unveränderte Veröffentlichung in SiG19.

Zur Öffentlichkeitsarbeit insgesamt: Publikationsstrategie (Ziel: Volksbildung, ökonomische Alphabetisierung) angemahnt: "Materialkiste" zu allen relevanten Themen erstellen, damit Referenten sich in kürzester Zeit für Referate vorbereiten können.

Anne: Großes Lob für die Aufbauarbeit (Beifall). Weiter so!

[Zurück \(TOP\)](#)

Anhang:

Bericht an den ATTAC-Rat am 22. 3. 2003

zum Stand Arbeit an der elektronischen deutschsprachigen ATTAC- Zeitschrift "Sand im Getriebe"

Auf dem letzten Treffen des ATTAC-RATs (12/2002) wurde entschieden, die elektronische deutschsprachige ATTAC-Zeitschrift "Sand im Getriebe" wieder zu beleben. Peter Strotmann und Marie-Dominique Vernhes legten dazu ein vorläufiges Konzept vor. Grundgedanke: die Diskussionen der internationalen ATTAC-Bewegung sollen für den deutschen Sprachraum verfügbar gemacht werden und umgekehrt sollen eigene Beiträge zu internen Debatten und zur internationalen Diskussion aus Deutschland, der Schweiz und Österreich angeregt und angeboten werden. Der RAT begrüßte die Initiative und erteilte Peter Strotmann in Zusammenarbeit mit Marie-Dominique Vernhes das Mandat zur Wiederaufnahme der Veröffentlichung von Sand im Getriebe (SiG) und zum Aufbau einer Redaktion zusammen mit ATTAC-CH und ATTAC-AU.

Inzwischen sind 7 Nummern erschienen und der Aufbau der Redaktion macht Fortschritte. Seit SiG 18 arbeiten Barbara Waschmann und Claus Faber von ATTAC-Österreich in der Redaktion mit. Ab SiG 20 schließen sich Alessandro Pelizzari und Karin Vogt von ATTAC Schweiz an, sodass die Redaktion zunächst einmal vollständig ist.

In den bisherigen Nummern spiegeln sich die Schwerpunkte der internationalen und bundesweiten Kampagnen und Diskurse:

SiG Nr	Schwerpunkt
13	ESF Florenz: Globalisierung und Krieg
14	Struktur von ATTAC-Frankreich, Venezuela
15	NGO oder Soziale Bewegung (Ratschlag in Göttingen)
16	ESF Florenz: Globalisierung und Neoliberalismus
17	Krieg
18	Porto Alegre 3
19	Sturmwolken über Amerika

Die Richtlinien unserer redaktionellen Tätigkeit:

Die Adressaten sind die ATTAC-Mitglieder und -Interessierten. "Sand im Getriebe" soll einen Bildungsbeitrag leisten nach dem Motto "Comprendre pour agir" (Verstehen um zu handeln).

Wir haben drei Arbeitsbereiche:

Einmal geht es um die **Internationalität**, also um den Blick über die (Sprach)grenzen hinaus.

Unser Ziel ist es, über die Auswirkungen der neoliberalen Globalisierung in den verschiedenen Kontinenten zu berichten; andere Erfahrungen, Sichten und Analysen über die neoliberale Globalisierung darzulegen; die ATTAC-Organisationen vorzustellen und über internationale Kampagnen zu informieren. Wir hoffen, damit einen Beitrag zur Entfaltung einer weltweiten Solidarität leisten zu können und auch die vielfältigen Debatten der internationalen ATTAC-Bewegung für uns fruchtbar zu machen.

Wer www.attac.org anklickt, wird feststellen können, dass es bei ATTAC weitere vier elektronische Zeitschriften gibt: Die französische "grain de sable", zweimal pro Woche, die englische "sand in the wheels" (wöchentlich), die italienische "granello de sabla" (wöchentlich) und die spanische "grano de arena" (14tägig). Wir können dadurch auf viele Artikel zurückgreifen und erhalten eine wunderbare Hilfe durch das französische Coorditrad-Team.

Zum anderen geht es um die **theoretische Unterfütterung** der globalisierungskritischen Bewegung.

Dazu haben wir unter anderem begonnen, Verbindungen zum wissenschaftlichen Beirat von ATTAC-D zu knüpfen. Die Erstveröffentlichung von E.Altvaters Analyse der Zusammenhänge des Irak-Krieges mit der Dollar-Problematik in SiG 17 war ein erstes Ergebnis. Ebenfalls die Begleitung des I.Readers des Wissenschaftlichen Beirats in SiG 19.

Vergleichbaren Initiativen in Österreich und der Schweiz sowie mit den bundesweiten deutschsprachigen ATTAC-Arbeitsgruppen streben wir an. Ziel ist die Veröffentlichung von neuen Analysen und vorantreibenden Diskursen.

Zum dritten wollen wir **über politische Auseinandersetzungen, über Kampagnen und Aktivitäten** – lokal und national – berichten. Die Berichte über die Stuttgarter und Kölner Kongresse, über die Debatten in Göttingen oder die geplante Analyse der GATS-Kampagne können hier als Beispiel dienen.

Methodisch achten wir bei der Auswahl der Artikel auf die **Vielfalt der Standpunkte** und –bisher sicherlich noch keineswegs überall erreicht – auf die Qualität der Beiträge. Eine Qualität, die in Zukunft "Sand im Getriebe" zu einer Quelle des Wissens nicht nur innerhalb der ATTAC-Bewegung, sondern auch zu einem zitierfähigen Angebot an Presse und NGOs machen sollte.

Unsere weitere inhaltliche Planung

Grundsätzlich orientieren wir uns natürlich an den politischen Festlegungen und Schwerpunkten innerhalb der drei Länder, sind aber kein "Kampagnen"-Organ. Jede Nummer sollte Artikel zu einem **Thema** zusammen führen, darüber hinaus werden einzelne Beiträge zu aktuellen Themen veröffentlicht.

Natürlich richtet sich die Themenauswahl auch nach den tagespolitischen Großereignissen

Die nächsten Schwerpunkte:

- Nr. 20: GATS, Cancun und die Verlierer der neoliberalen Globalisierung
- Nr. 21: Wasser; Palästina und Israel
- Nr. 22: Evian:: Welches Europa wollen wir?
- Nr. 23 Das Verschuldungs-Desaster.
- Nr. 24 Gefahren des Internationalen Weltwährungssystems.
- Nr. 25 Umverteilung der Arbeit
- Nr. 26 Globalisierung und soziale Sicherungssysteme.
- Nr. 27 Die Philosophie der globalisierungskritischen Bewegung (Bloch, Gramsci und andere)

Diese Themen sind nur eine vorläufige Planung; deren Veröffentlichung soll dazu beitragen, die Initiativen von Attac-Mitgliedern zu fördern. Darüber hinaus freuen wir uns über weitere Themenvorschläge, insbesondere von den AGs.

IV. Veröffentlichungsmodus und Hardcopies

Vorläufig wird SiG alle drei Wochen donnerstags erscheinen, mit jeweils ca. 24 bis 30 Seiten.

Wenn die Redaktionsarbeit sich eingespielt hat, wird vielleicht auf einen vierzehntägigen Rhythmus umgestellt.

Eine sich selbst finanzierende Druckausgabe für Abonnenten ist wünschenswert und schon mit dem Büro in Frankfurt demnächst angedacht.

[Zurück \(TOP\)](#)